

# demo 28. märz

**Wir zahlen nicht für eure Krise!  
Für eine solidarische Gesellschaft!**

**demo:**



**28. März 2009 - 12.00 Uhr**  
Frankfurt - Bahnhofsvorplatz

**Antikapitalistischer & antimilitaristischer Block!**

Fahrtmöglichkeit aus Karlsruhe:  
Meldet Euch an für die Busfahrt zur Demo in Frankfurt:  
sk@organisiertelinke.org

**veranstaltung mit film:**

**19. März 2009 - 19.00 Uhr**  
Karlsruhe - Planwirtschaft

**Mit Baby und Banner: Kämpfen in der Krise!**

Die Krise des Kapitalismus wirft die Frage nach Handlungsmöglichkeiten und Perspektiven auf. Christian Frings präsentiert Ermutigendes. Einleitend werden wir den Dokumentarfilm „Mit Baby und Banner“ zeigen. Er präsentiert besondere Akteurinnen eines besonderen Arbeitskampfes während der Weltwirtschaftskrise („Great Depression“) in den USA der 1930er Jahre. Denn trotz Krise verlief der große Streik 1936/37 bei General Motors erfolgreich: Während die Männer das Werk besetzten, bildeten die Frauen das (militante) Rückgrat des Streiks. Der Film dokumentiert den Arbeitskampf aus der Sicht von neun Frauen aus den „Women’s Emergency Brigades“. Ihre Erzählungen und das eingesetzte Archivmaterial lassen die Auseinandersetzung spürbar werden.

Anknüpfend an die Frage, warum die Streiks damals in der US-Autoindustrie erfolgreich verliefen, wird Christian Frings die These entwickeln, dass die Macht der ArbeiterInnenklasse im weltweiten Maßstab seither tendenziell zugenommen hat. Er wird der Frage nachgehen, was einerseits die gewachsene ArbeiterInnenmacht mit den heutigen Profitproblemen des Kapitals zu tun hat und andererseits, welche Perspektiven sich für die Kämpfe in der aktuellen Krise ergeben.



---

***anschlag:***

***märz 2009***

***kämpfen in der krise***

***thema:***



## Nicht zahlen, nicht stützen - stürzen! Auf nach Frankfurt!

Das globale Bankensystem steht vor der Pleite, Produktion und Handel schrumpfen in atemberaubender Geschwindigkeit. Die Krise ist tief, weltumspannend und gleichzeitig. Sie ist Höhe- und Endpunkt von über 80 Jahren kapitalistischer Profitanhäufung.

### Herrschende Hilflosigkeit

Die Reaktionen der Herrschenden auf diese Weltwirtschaftskrise sind hilf- und perspektivlos. Weltweit versuchen sie, ihre Banken zu retten, hierzulande werden gar Gesetze zur Enteignung auf den Weg gebracht. Für das erhoffte Überbrücken der Krise werden vertraute neoliberale Handlungsmuster bedenkenlos über Bord geworfen und die Konjunktur mit Milliarden gestützt. Tatsächlich häufen sich jedoch von Woche zu Woche die Ausfälle „fauler“ Kredite, die nicht nur Banken, sondern auch ganze Staaten mit Zahlungsunfähigkeit bedrohen. Hinzu kommen aufgeblähte Produktionskapazitäten, die auf keine Nachfrage stoßen. Die Unaufhaltsamkeit der kapitalistischen Krise wird deutlich, wenn Staaten Schwierigkeiten bekommen, sich Geld zu leihen, wenn weltweit bedeutende Industriesektoren die Produktion (bis zur Schließung von Werken) drosseln, wenn hier massenhaft (Leih-) ArbeiterInnen entlassen werden und Millionen von WanderarbeiterInnen in China ihre Arbeit verloren haben.

***Kapitalistische Krise heißt deswegen in erster Linie Kapitalvernichtung und Intensivierung von Ausbeutung.***

### Krisen und Kriege

Diese Krise ist nicht die erste Krise des Kapitalismus. Historisch erfand sich der Kapitalismus nach einer Krise stets neu. Handel und Produktion wurden - auch geographisch - ausgeweitet,

bis auf eine Phase erfolgreicher Akkumulation der erste Bruch durch Überakkumulation folgte und das Kapital die Flucht in die Finanzialisierung antrat. Dieses Muster gilt auch für die heutige Krise. Überakkumulation und soziale Kämpfe klemmten in den 1970er Jahren die Profite der Realwirtschaft ein, so dass darauf die Ausdehnung der Finanzwirtschaft in ungekanntem Ausmaß einsetzte. Bei kapitalistischen Krisen gilt jedoch, je intensiver und je länger anhaltend eine Krise war, desto drastischer waren die Mittel, die zur „Selbsteilung“ angewandt wurden. ***Kapitalistische Krise heißt deswegen auch ökonomischer Protektionismus, aggressiver Nationalismus und imperialistischer Krieg.***

### Vorwärts bis zum nieder mit

Diese Krise ist nicht nur eine Weltwirtschaftskrise, sondern auch eine Krise der kapitalistischen Klassengesellschaft. Die Sozialrevolte in Griechenland, Generalstreiks in Frankreich und auf Guadeloupe, der Sturz der isländischen Regierung, der militante Widerstand von Flüchtlingen auf Lampedusa und nicht zuletzt die Demonstrationen am 28.03.2009 in Frankfurt und Berlin sind Anzeichen für den weltweiten Widerstand gegen den Kapitalismus. Gerade in der Tiefe, der Globalität und der Gleichzeitigkeit der Krise liegt enormes Störpotential.

***Krise kann dann auch Aufstand, Revolte und Revolution heißen.***

Hier triffst Du uns:

**planwirtschaft**

Werderstr. 28 - Karlsruhe (Südstadt)  
samstags von 19 - 22 Uhr